

Wissenswertes

Klimawandel verursacht immer mehr Naturkatastrophen

Während die Corona-Pandemie derzeit die größte Aufmerksamkeit erregt, wüten wetter- und klimabedingte Naturkatastrophen immer stärker. Das geht aus dem Weltkatastrophenbericht 2020 hervor.



Dem Bericht zufolge standen in den vergangenen zehn Jahren 83 Prozent der Naturkatastrophen in Zusammenhang mit dem Wetter oder dem Klima. Seit den 60er Jahren steigt die Zahl der Extremwetterereignisse, in den vergangenen 30 Jahren ist sie um fast 35 Prozent angestiegen. Auch der prozentuale Anteil der klima- und wetterbedingten Katastrophen hat zugenommen, von 76 Prozent aller Naturkatastrophen in den 2000ern auf 83 Prozent in den 2010er Jahren.

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/extreme-stuerme-extreme-hitze-klimawandel-verursacht-immer-mehr-naturkatastrophen/26629142.html>

Der Klimawandel ist der Brandstifter – und das sind die Indizien

Lange fehlte die Verbindung zur globalen Erwärmung. Doch das hat sich geändert.



In seinem Sonderbericht zum 1,5-Grad-Klimaziel fasste der Weltklimarat IPCC die Sachlage so zusammen: „Es gibt Belege dafür, dass die erhöhte Waldbrandfrequenz in Nordamerika zwischen den Jahren 1984 und 2015 auf den anthropogenen Klimawandel zurückgeführt werden kann.“ Verantwortlich ist zunehmende Trockenheit, die für leicht entflammaren Brennstoff sorgt.

Weltweit könnte die Häufigkeit von Bränden in den nächsten zwanzig Jahren auf fast 40 Prozent der Landfläche zunehmen, bei einem Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur um 1,2 Grad Celsius, berichtet der IPCC. Bei einer Erwärmung um 3,5 Grad könnten Ende des Jahrhunderts mehr als 60 Prozent der Landfläche stärker betroffen sein.

<https://www.tagesspiegel.de/wissen/historische-feuer-katastrophe-in-den-usa-der-klimawandel-ist-der-brandstifter-und-das-sind-die-indizien/26189788.html>

SDGs – Agenda 2030 und der Konziliare Prozess

Der dringende Handlungsbedarf kommt in den SDGs (Sustainable Development Goals) der Agenda 2030, dem Welt-Zukunfts-Plan der UN zum Ausdruck.

Die Umsetzung der 17 SDGs mit ihren 163 Unterzielen gilt vielfach als die „letzte Chance“, das ökologische Gleichgewicht, die Lebensbasis zu retten. Der Zeitrahmen wurde für 15 Jahre ab dem Start, demnach bis 2030, festgelegt.

2015 erschien die Umwelt-Enzyklika „Laudato si“, 1983 wurde der „Konziliare Prozess“ für Gerechtigkeit – Frieden – Schöpfungsverantwortung für alle christlichen Kirchen als richtungsweisend initiiert (WCC).

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist der politische und wirtschaftliche Umsetzungsstatus eher niedrig, hingegen finden sich immer mehr zivilgesellschaftliche Organisationen unter SDG Watch ein, um die SDGs voranzubringen.

Quellen:

- <https://www.klimafakten.de/meldung/klimawandel-eine-faktenliste>
- <https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/SDG%20Sheets%20Deutsch.pdf>
- <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/klima-und-luft/klimawandel/06740.html>


ARGE Schöpfungsverantwortung



Impressum:

ARGE Schöpfungsverantwortung
office@argeschoepfung.at,
www.argeschoepfung.at
+43 660 / 76 000 08

Unterstützt vom:

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

„mit den UN Nachhaltigkeitszielen,
den SDGs,
den Wandel mitgestalten“



Maßnahmen zur Bekämpfung
des Klimawandels und seiner
Auswirkungen ergreifen

ARGE Schöpfungsverantwortung



Klimawandel und seine Auswirkungen

Mit der Unterzeichnung [der Agenda 2030 und des Pariser Abkommens](#) haben sich alle Länder verpflichtet, ihre Entwicklung an nachhaltige Wohlstandsmodelle anzupassen. Das globale Ziel für nachhaltige Entwicklung (SDG 13) ist besonders wichtig, da die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels die Zielerreichung aller anderen SDGs erschweren.

Aufgrund der steigenden Treibhausgaskonzentrationen schreitet der Klimawandel mit seinen weltweit sichtbaren Auswirkungen viel schneller voran als erwartet. Die globale Mitteltemperatur lag 2018 etwa 1° C über dem vorindustriellen Niveau, und die letzten vier Jahre waren die wärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen. Der Meeresspiegel steigt immer rascher an, Hurrikans vernichten Lebensräume.

Der Klimawandel ist das bestimmende Thema unserer Zeit und die größte Herausforderung für die nachhaltige Entwicklung. Die akkumulierenden Auswirkungen des Klimawandels beschleunigen ihn zugleich, sodass immer weniger Zeit bleibt, einen unkontrollierbaren Ausgang zu verhindern.

Zur Vermeidung katastrophaler Folgen und unumkehrbarer Veränderungen muss die Erderwärmung auf 1,5° C beschränkt werden. Dazu sind rasche und [weitreichende Transformationen](#) im Bereich Energie, Landnutzung, städtische Infrastruktur und Industriesysteme erforderlich (bekannt seit mehr als 30 Jahren).

F A K T E N U R S A C H E N U N D F O L G E N

- **Die Luft an der Erdoberfläche hat sich bereits deutlich erwärmt:** 2016 lag die mittlere globale oberflächennahe Lufttemperatur um rund 0,94°C höher als das Mittel im 20. Jahrhunderts.
- **Seit mehreren Jahrzehnten zeigt sich ein klarer Aufwärtstrend:** Die Mitteltemperatur an der Erd- und Wasseroberfläche hat in den vergangenen Jahrzehnten im Mittel stetig zugenommen.
- **Die Häufung von Temperaturrekorden in den vergangenen Jahren ist höchst ungewöhnlich:** 16 der 17 wärmsten Jahre überhaupt seit Beginn der Aufzeichnungen traten nach dem Jahr 2000 auf, alle fünf wärmsten seit 2010.
- **Die Ozeane haben sich deutlich erwärmt.**
- **Der größte Teil der globalen Erwärmung wird in den Meeren gespeichert:** Seit den 1970er Jahren haben die Wassermassen der Ozeane etwa 93 Prozent der gesamten Erwärmung des Klimasystems aufgenommen.
- **Der Meeresspiegel steigt:** Zwischen 1993 und 2017 ist der Meeresspiegel im globalen Mittel um etwa 85 Millimeter gestiegen, die Anstiegsrate beträgt aktuell 3,4 mm pro Jahr.
- **Gletscher und Schnee schwinden:** Vier von fünf Gebirgsgletschern, die weltweit von Forschern beobachtet werden, verlieren aktuell an Eismasse.
- **Markante Zunahme von Hitzeereignissen.**
- **Der Kohlendioxid-Gehalt der Atmosphäre nimmt stetig zu:** Der Wert 2017 im Jahresmittel liegt bereits bei etwa 405 ppm. Das ist die höchste CO₂-Konzentration seit mindestens 800.000 Jahren, sie liegt rund 41 % über dem vorindustriellen Niveau.
- **Ozeane versauern:** Dies bedroht zahlreiche Meereslebewesen, da sich Kalk bei niedrigeren pH-Werten nicht mehr gut als Schale, etwa bei Muscheln und Schnecken, anlagert. Die Ursache für diese sogenannte Versauerung ist der Anstieg von Kohlendioxid in der Luft, das teilweise von den Ozeanen aufgenommen wird.
- **Das Meereis rund um den Nordpol wird stetig weniger.** Sowohl die Maximalausdehnung des arktischen Meereises am Ende des Winters als auch das Minimum am Ende des Sommers gingen seit Beginn der Satellitenbeobachtung 1979 stetig zurück.
- **Das Risiko von Hochwassern nimmt zu.** Die Zahl der Tage mit Großwetterlagen mit hohem Hochwassergefahrenpotenzial hat sich seit Ende des 19. Jahrhunderts deutlich erhöht.
- **Pflanzen und Tiere reagieren auf die Erwärmung:** Zugvögel kommen früher zurück, Fischen weisen eine frühere Laichzeit auf. Auch die Wechselbeziehungen zwischen Organismen werden beeinflusst, zB. verschieben sich Blühzeiten von Pflanzen, sodass sie nicht mehr zur Flugzeit der sie bestäubenden Insekten passen.
- **Schwere Gewitter richten größere Schäden an.** Weltweit hat sich seit 1980 die Zahl schadensrelevanter Naturereignisse insgesamt etwa verdreifacht.

Maßnahmen -

was jeder beitragen kann

Einkauf: regionale Produkte aus ökologischer Landwirtschaft kaufen: spart überflüssige Transportwege und verbraucht um 2 Drittel weniger fossile Energie

Weniger Tierprodukte konsumieren: Soja-Plantagen (Monokulturen), Rinderweiden, Brandrodungen für Tierfutter führen zu Entwaldung und Freisetzung von Kohlendioxid; Verletzung der Tierrechte

Hygiene: Duschen statt Baden, Wasserhahn zudreihen während des Zähneputzens

Wohnraumheizung: Türen und Fenster richtig abdichten, Stoßlüften, Raumtemperatur regeln und entsprechende saisonorientierte Bekleidung

Büro: Standby-Geräte nach Benützung ausschalten, Recycling-Nachfüllpackungen für Toner, Recyclingpapier (spart 70 % des Produktionsaufwandes)

Energie: Umstieg auf erneuerbare Energie, LED-Lampen

Mobilität/Verkehr: Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel nutzen, Fahrgemeinschaften bilden, Flugverkehr meiden, SUV aus dem Stadtverkehr! Elektrowagen-Zustelldienste bevorzugen (Öko-Taxi)

Der „Ökologische Fußabdruck“ gibt Auskunft über die Wirksamkeit der o. g. Maßnahmen

Weiterführende Links:

- SDG-Projekt der ARGE Schöpfungsverantwortung: <https://www.argeschoepfung.at/>
- SDG-Watch Austria: <https://www.sdgwatch.at/de/>
- Handprint, Action towards sustainability: <https://www.handprint.in/>
- Global 2000: <https://www.global2000.at/>
- Greenpeace: <https://www.greenpeace.de/>